

Buchtip Erich Sutter entführt mit seinem zweiten Werk ins Zürich des 18. Jahrhunderts

Vom Rebell zum Regierungsrat

Mit seinem zweiten Buch «Gesprengte Ketten» ist dem Fällander Autor Erich Sutter wieder eine spannendes Werk gelungen. Die historische Roman-Biografie liest sich fast wie ein Krimi.

Annemarie Vít-Meister

Der Ausdruck «Stäfener Handel» ist manchem Zürcher aus dem Geschichtsunterricht vage bekannt. Eine Episode zu Zeiten Napoleons? Der ehemalige Lehrer und Fällander Alt-Gemeinderat Erich Sutter antwortet darauf mit seinem Buch «Gesprengte Ketten».

Im Prolog stellt er seinen unbeugsamen Hauptprotagonisten Johann Kaspar Pfenninger (1760–1838) gleich als verzweifelte Gefangenen im berühmten Öttenbach-Gefängnis der Stadt Zürich vor. Dabei war der Stäfener Seebub doch eigentlich bloss ein gutmütiger Zürcher Landarzt.

Politisches Engagement mit Folgen

Im Alter von elf Jahren und nach nur vier Schuljahren wird Kaspar Pfenninger, Chäpper genannt, von seinem Vater zum Chirurgus Kunz nach Grünigen in die Lehrzeit geschickt. Der Bub hat Heimweh, doch saugt er wie ein Schwamm alles Neue auf, sodass er nach drei Jahren den Lehrbrief als Scherer- und Chirurgengeselle erhält. Dies verhilft ihm zu einer Anstellung in Mänedorf. Früh verspricht er sich seiner Jugendfreundin Elisabeth Schulthess, die sein langes und turbulentes Leben getreulich teilt und im vorliegenden Buch auch öfters die Geschehnisse aus Frauensicht kommentiert.

Der angesehene Pfenninger etabliert sich als Landarzt in Stäfa, der damals grössten und reichsten Zürichseegemeinde. Als aktives Mitglied der Lese-gesellschaft ist er bestens orientiert darüber, dass die Zürcher Landschaft gegenüber der Stadt sowohl wirtschaftlich wie auch politisch völlig benachteiligt ist. Unter dem Titel «Memorial» verfasst

er 1794 zusammen mit drei Kollegen eine Aufzählung politischer und wirtschaftlicher Forderungen an die gnädigen Herren der Zürcher Regierung. Als Überbringer dieses höchst unwillkommenen Schriftstücks wird er verhaftet, ins Gefängnis geworfen und später für vier Jahre des Landes verwiesen.

Lebendig und spannend erzählt

Wie es Pfenninger in der Verbannung ergeht und wie es dazu kommt, dass er nur drei Jahre später als Regierungsratthalter der mächtigste Mann im Kanton Zürich wird, erzählt der Autor auf anschauliche Weise, ohne die Kriegsgeschehnisse der damaligen napoleonischen Zeit zu vernachlässigen. Detaillierte und dramatische Schilderungen, was dieser Krieg für die einzelnen Familien in den Gemeinden bedeutete, geben dem Werk eine sehr persönliche Note.

Trockenes lebendig gemacht

Der Autor hat das schwierige und oft ausufernde Thema straff chronologisch in eine gut zu lesende Form gebracht. Sutters sorgfältige Recherchen, grosse Imaginationsgabe und nicht zuletzt sein schriftstellerischer Kunstgriff, die Protagonisten selbst zu Wort kommen zu lassen, geben den an und für sich trockenen politischen Fakten Lebendigkeit und Spannung.

Das Werk geht weit über eine Biografie hinaus, verhelfen doch all die Nebenpersonen und vor allem der historische Rahmen, in den sie gestellt sind, dem Buch zu einem farbigen Umfeld und grosser Dynamik, sodass es fast nicht aus der Hand zu legen ist. Nach der letzten Seite ist der Leser über den «Stäfener Handel» voll im Bild. Und nicht nur das, die Protagonisten des Buchs sind inzwischen zu echten Freunden geworden.

Am Donnerstag, 18. März, findet eine Lesung von Erich Sutter in der Bibliothek Fällanden statt.

Erich Sutter «Gesprengte Ketten». Das abenteuerliche Leben des J. K. Pfenninger 1760–1838, Landarzt, Rebell und Regierungsrat, Th. Gut Verlag, Stäfa, 2009, ISBN-Nr. 978-3-85717-204-5, Fr. 38.90. Das Buch ist in der Gemeindebibliothek Fällanden ausleihbar, wie auch das erste Buch des Autors «Irminger, Chirurgus».



Erich Sutter hat das Leben des Johann Kaspar Pfenninger lebendig und mit viel Dynamik aufgearbeitet. (avm)

Verhandlungsbericht Informationen aus dem Gemeinderat

Millionen für das neue Zentrum Benglen

Das Zentrum Benglen soll durch eine Wohnüberbauung aufgewertet werden. Das Vorhaben erfordert Gesamtinvestitionen von rund 3,3 Millionen Franken. Der Gemeinderat hat die Kredite bewilligt.

Dass das Zentrum Benglen keine Zentrumsfunktion mehr ausübt, ist unbestritten. An seiner Stelle soll ein neues Zentrum mit 44 Wohnungen, zwei Gewerbeflächen, einem separaten Atelierbau und eine Unterniveaugarage erstellt werden.

Im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben müssen diverse Leitungen in die angrenzenden Strassen verlegt werden. Zudem soll ein Strassenprojekt für die Bodenacher-, Gerlisbrunnen-, Buechwis- und Benglenstrasse inklusive Bushaltestelle und Sammelstelle sowie die Verschiebung der Tempo-30-Zone an den Ortseingang umgesetzt werden.

Sowohl gegen die vom Gemeinderat am 15. September erteilte Baubewilligung als auch gegen das am 12. Oktober genehmigte Strassenprojekt sind Rechtsmittel erhoben worden.

Um die Vorbereitungsarbeiten dennoch so weit wie möglich vorantreiben zu können und gleichzeitig zu verhindern, dass die umfangreichen Arbeiten nochmals ausgeschrieben werden müssen, hat der Gemeinderat unter dem Vorbehalt, dass die Baubewilligung und

das Strassenprojekt rechtskräftig werden, die folgenden Kredite als gebundene Ausgaben gutgeheissen: 875 000 Franken für die Sanierung der Fahrbahn; 616 000 Franken für die Sanierung der Meteor- und Schmutzwasserkanalisation; 590 000 Franken für Wasserleitungssanierungen; 138 000 Franken für die Erstellung und Ergänzung der Strassenbeleuchtung; 913 000 Franken für Versorgungsanlagen im Nieder- und Mittelspannungsbereich; 117 000 Franken für die Abfallsammelstelle im Untergrund-Container-System; 40 000 Franken für die Buswarte Halle.

Die Beteiligung durch die Bauherrschafft sowie die Kosten für den Ersatz der bestehenden Trafostation im Zentrum Benglen sind in diesen Beträgen noch nicht enthalten. Die Investitionen für die Trafostation werden gegenwärtig auf rund 300 000 Franken geschätzt.

Beitragsreglement mit Krippen

Am 7. Juli 2009 hat der Gemeinderat den Geltungsbereich des Beitragsreglements mit dem Verein Kleinkinderhort Fällanden für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012 auf alle Kinderkrippen mit einer Betriebsbewilligung in der Gemeinde ausgeweitet.

Der Gemeinderat hat jetzt für das Kinderhaus «2. Dihei» sowie die Kinderkrippen «Pippi's Spielstrumpf» und «Purzelhof» das (befristete) Beitragsreglement erlassen.

Die Erziehungsberechtigten können jährlich Antrag auf den Elternbeitrag der Gemeinde stellen. Die Höhe der Ra-

batte richtet sich dabei nach dem massgebenden Einkommen und nach der Grösse des Haushalts.

Zahlung für den Verein Spitex

Die Liquiditätsberechnung des Vereins Spitex Fällanden ergab, dass der Verein bis Ende 2009 weitere rund 100 000 Franken benötigt, um seinen Verpflichtungen (primär gegenüber dem Personal) nachkommen zu können. Der Gemeinderat hat dem entsprechenden Gesuch des Vereinsvorstands vom 23. November für eine vierte Akontozahlung im Betrag von Fr. 108 728.37 entsprochen. Damit belaufen sich die Defizitbeiträge der Gemeinde für 2009 auf insgesamt Fr. 425 728.37. Am 25. November hat die Gemeindeversammlung wie zuvor die Mitgliederversammlung einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem Verein Spitex Fällanden zugestimmt.

Personelle Veränderungen

Der Regierungsrat hat beschlossen, die Teuerung für 2010 nicht auszugleichen, da diese mit minus 0,1 Prozent leicht negativ ist.

Der vom Regierungsrat beschlossene oder eben nicht gewährte Teuerungsausgleich wird den Angestellten der Politischen Gemeinde im gleichen Umfang zugestanden, wie ihn der Kanton für das Staatspersonal ausrichtet.

Die vom Gemeinderat bewilligten individuellen Lohnanpassungen sowie die vom Gemeindegeldschreiber und vom Leiter des Alterszentrums gewährten Ein-

malzulagen entsprechen den im Vorschlag 2010 übernommenen Empfehlungen beziehungsweise Vorgaben des kantonalen Gemeindeamtes.

Ab 16. August 2010 wird Melissa Amstad bei der Gemeindeverwaltung die dreijährige kaufmännische Lehre (Profil E) absolvieren. Das befristete Arbeitsverhältnis von Jacqueline Boller, Sachbearbeiterin Personal wurde auf Anfang November 2009 in ein unbefristetes umgewandelt. Marianne Bolliger arbeitet ab 1. Januar 2010 als Präsenz-nachtwache in der Pflegewohnung Pfaffhausen. Seit 15. Oktober 2009 ebenfalls in der Pflegewohnung Pfaffhausen tätig ist Carmen Idinger, diplomierte Pflegefachfrau (60 Prozent).

Cleidiana De Sousa Szabo hilft seit 1. Dezember im Bistro Sunnetal stundenweise im Service aus. Weiter im Stundenlohn angestellt wurde ab 19. Oktober Krankenpflegerin FA SRK Barbara Furrer. Dragana Glavic hat per 31. Januar 2010 ihre Teilzeitstelle als Sachbearbeiterin Präsidiales gekündigt. Das Arbeitspensum von Denise Gloor, Leiterin Abteilung Bevölkerung und Sicherheit wird ab 2010 von 80 auf 90 Prozent erhöht. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 2010 ist Silvia Heusser im Alterszentrum Sunnetal als Krankenpflegerin FA SRK 30 (Prozent) tätig. Als Küchenhilfe im Bistro Sunnetal wurde per 1. Dezember Manneh Qusainou eingestellt. Seine Anstellung als Sozialarbeiter in Ausbildung per 31. Oktober gekündigt hat Yves Weber.

Gemeinderat Fällanden

Theater

Originelle Keller-Adaption

Mit «Die missbrauchten Liebesbriefe» bringt die Theatergruppe Fällanden einen Schweizer Literaturklassiker zur Aufführung.

Mit einem dramaturgischen Trick wird das Publikum in die Vergangenheit geschickt. 150 Jahre zurück und damit in jene Zeit, als in Zürich Gottfried Keller für literarischen Aufruhr sorgte. Neben Romanen und Gedichten schrieb der spätere Staatsschreiber zahlreiche Novellen, und im zweiten Band seiner «Leute von Seldwyla» findet sich jene der «Missbrauchten Liebesbriefe», die Keller 1860 geschrieben hatte.

Zeitreise eines Ehepaars

Die Fällander Bühnenadaption beginnt in einem Trödlerladen, wo sich das verbitterte Ehepaar Viggli und Kätter Störteler-Ambach streitlustig über Wasser hält. Ihre Heirat war ein Missgriff, der von aller Welt belacht wird. Sie rutschen in die Vergangenheit – 150 Jahre zurück – und lassen die ursprünglichen «Missbrauchten Liebesbriefe» real werden: Viggli, damals verheiratet mit Critli, ist ein heillos Dichterling, der nicht ablässt, von seiner Frau höhere Bildung zu erwarten. Auf einer Geschäftsreise beginnt er mit ihr einen geschwollenen Briefwechsel und verlangt, dass sie ebenso zurückschreibt. In ihrer Not findet sie eine famose Lösung, die viel vernünftige Verwirrung stiftet.

Die aus Fällanden stammende Regisseurin und Theaterpädagogin Ingrid Wettstein hat sich auf die Adaption historischer und literarischer Stoffe spezialisiert. In Fällanden hatte sie schon den «Bergsturz von Elm» inszeniert, Kellers «Landvogt von Greifensee», «Heidi» nach Johanna Spyri und 2008 «Wachtmeister Studer» nach Friedrich Glauser.

Vorstellungen mit Beiz

Jeweils eine Stunde vor Beginn öffnet die Theaterbeiz. Die Premiere findet am Donnerstag, 14. Januar, statt. Weitere Vorstellungen: 15., 16., 17. (Matinee), 21., 22., 23., 24., 28., 29., 30. Januar, jeweils 20 Uhr. Matinee am 17.1. um 11 Uhr mit Frühstück (Reservation erforderlich) ab 9.30 Uhr. Am Sonntag, 24. Januar, beginnt die Vorstellung um 17 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei OutOnStreet Shop Fällanden, Telefon 044 212 13 40. Weitere Informationen findet man auch im Internet unter www.theatergruppefaellanden.ch. (e)

Podiumsdiskussion

Die Zukunft des dualen Bildungswegs

In Bezug auf die Bedeutung der dualen höheren Berufsbildung bestehen sehr unterschiedliche Auffassungen. Zur Klärung dieser Standpunkte hat die FDP Fällanden eine Veranstaltung organisiert. Es besteht ein Trend zur «Akademisierung» der Berufswelt. Kindergärtnerinnen und Hebammen brauchen einen Hochschulabschluss, familienexterne Kinderbetreuer ein Diplom.

Ist der duale Bildungsweg ein Erfolgs- oder doch eher ein Auslaufmodell? Wer braucht eine Matura? Die FDP Fällanden lädt ein, um über diese und weitere wichtige Fragen zum Thema «Bildung» mit hochkarätigen Referenten zu diskutieren. Thomas Daum ist Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes. Rudolf Künzli ist Vertreter der Schweizerischen Akademie der Wissenschaften, deren Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz» eine heftige Reaktion ausgelöst hat.

Die Moderation der kontradiktorischen Veranstaltung übernehmen Bea Seiterle-Weiss und Ueli Hohl, beides Kandidaten für die Schulpflege Fällanden. Der Anlass findet am Donnerstag, 21. Januar, von 20 bis 22 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Buechwis in Benglen statt. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. (e)